

DocID: 1897339

MediaID: 0248

Color: 0

Topic: 0050783.01 Size: 25450mm²

Order: 0050783

Category: Region

«Lausbuben» bedrohten Kessler

Riedholz Dummer Streich ehemaliger Wallierhof-Schüler gegen den VgT-Präsidenten

Ein anonymen Entschuldigungs-Brief genügt VgT-Präsident Erwin Kessler nicht: Er zieht die Anzeige gegen die Jugendlichen weiter, die ihn telefonisch massiv bedroht hatten. Die Täter geben sich als drei ehemalige Wallierhof-Schüler zu erkennen.

Ende Februar hatten die jungen Burschen Erwin Kessler von einer Telefonkabine beim landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum Wallierhof in Riedholz aus angerufen und massive Drohungen auf dessen Telefonbeantworter gesprochen. Gestern Montag haben sie sich beim Präsidenten des «Vereins gegen Tierfabriken» (VgT) in einem anonymen, eingeschriebenen Brief «in aller Form» entschuldigt. «Leider fühlten wir uns durch Ihr Info-Blatt «VgT-Nachrichten» sehr angegriffen. Es war aber nicht korrekt von uns, solche Anschuldigungen per Telefon auszusprechen. Das sehen wir jetzt nachträglich auch ein», schreiben die Jugendlichen.

Sie seien im Prüfungsstress gewesen, und es sei ihnen mit den Morddrohungen «auf keinen Fall ernst» gewesen: «Es handelte sich um einen dummen Bubenstreich von uns.» Zuletzt wird Kessler gebeten, seine Anzeige doch zurückzuziehen. «Das werde ich sicher nicht tun», sagte der VgT-Präsident gestern auf Anfrage. Er hatte die Anzeige gegen unbekannt in seinem Wohnkanton Thurgau eingereicht.

Drei ehemalige Schüler des Wallierhofs

Der Entschuldigungsbrief ist nicht unterzeichnet, die Schreibenden geben sich darin aber als «drei Wallierhofschüler vom 2. Winterkurs 04/05» zu erkennen. Damit verkleinert sich der Kreis der Verdächtigen auf rund 15 Personen. Nachdem Kessler seine Anzeige aufrechterhalte, ermittle die Kantonspolizei Solothurn im Auftrag der federführenden Thurgau-

er Untersuchungsbehörden weiter, sagte Mediensprecherin Anita Panzer gestern auf Anfrage. Erwin Kessler habe zwar darauf verzichtet, dass eine teure Stimmenanalyse durchgeführt wird. «Es gibt aber noch andere Methoden», so Anita Panzer. Ziemlich sicher ist, dass die Bänder mit den Morddrohungen vor den Lehrern und den Schülern des Wallierhofs abgespielt werden.

Disziplinarische Massnahmen vonseiten der Schulbehörden haben die Täter dagegen keine zu befürchten. «Es handelt sich um Schüler einer Klasse, die im März abgeschlossen hat. Damit entziehen sie sich unserer Disziplinargewalt», erklärte Dagobert Cahannes, Medienbeauftragter des Regierungsrates. Die kantonale Verwaltung distanzieren sich aber und verurteile die «schockierenden» Drohungen gegen Kessler in aller Form. Auf jeden Fall werde die Schulleitung den Vorfall nicht einfach vergessen, sondern in den jetzigen und künftigen Klassen thematisieren. (gio)



VgT-Nachrichten Die Überreaktion von drei ehemaligen Wallierhof-Schülern wurde durch die Artikel in Kesslers Tierschutz-Heft hervorgerufen. zvg

